

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Band:** 52 (1981)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Aus der VSA-Region Zürich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sem Schritt gezwungen zu sein, zumal sich das Oberziel eines guten Rufes erfreute und über ein ausgezeichnetes Mitarbeiter-Team verfügte, dem unser aufrichtiger Dank gilt.

Für Nachbetreuung und spätere Nachfragen ab 1. Mai 1981 steht der bisherige Mitarbeiter des Oberziel, Martin Bentele, Kinder- und Jugendhilfe, Frongartenstrasse 11, 9000 St. Gallen, Telefon 071 22 53 53, zur Verfügung.

---

### Aus der VSA-Region Zentralschweiz

---

Auf Ende Juli werden die drei noch im Altersheim «Chlösterli» in **Unterägeri** tätigen Schwestern in ihr Mutterhaus in Ingenbohl zurückkehren. Der Rückzug der Ordensschwestern wird sowohl in finanzieller als auch in struktureller Hinsicht Auswirkungen auf den zukünftigen Betrieb des Heimes haben. Die drei verbliebenen Schwestern waren vorwiegend in der Pflege eingesetzt. Nach deren Wegzug werden vermehrt Pflegefälle in Pflegeheime abgegeben werden müssen, wo wiederum ein Mangel an Plätzen besteht.

Im Bereiche des Spitals und der grossen Alterssiedlung in **Baar (ZG)** ist mit der Schule für Sehbehinderte und Blinde eine weitere soziale Baute entstanden, die kürzlich am «Tag der offenen Tür» besichtigt werden konnte. Nächstens werden nun die Kinder, die bis anhin in der Heimschule «Sonnenberg» in Fribourg wohnten, in ihr neues Heim nach Baar ziehen können.

Im April 1979 bewilligten die Stimmbürger von **Küssnacht a. R.** mit grossem Mehr einen Beitrag von 3 Millionen Franken für den Neubau einer Pflegeabteilung zum bestehenden Altersheim Seematt. Fünf Anwohner erhoben Einsprache gegen das Bauvorhaben. Diese wurden vorerst vom Bezirksrat Küssnacht und nun auch vom Regierungsrat des Kantons Schwyz abgewiesen. Möglicherweise werden sich nun auch noch das Verwaltungsgericht des Kantons oder gar noch das Bundesgericht mit der Angelegenheit zu befassen haben. Die inzwischen aufgetrene Baukostenverteuerung beträgt heute schon etwa eine halbe Million Franken. Ob wohl die Einsprecher so sicher sind, dass sie selber nie in ein Pflegeheim eintreten müssen?

Der lange und kalte Winter beeinträchtigte die Bauarbeiten am neuen Betagtenheim von **Oberägeri (ZG)** so sehr, dass mit einer Verzögerung der Eröffnung von etwa zwei Monaten gerechnet werden muss, die nun neu auf den Dezember dieses Jahres festgesetzt ist.

Die Bürgergemeinde Zug plant Verbesserungen an ihrem Altersheim Mühlematt in **Oberwil bei Zug**. Die Zimmer sollen mit eigenen Nasszellen versehen

und die Zahl der Doppelzimmer soll vermindert werden. Gleichzeitig wird an den Einbau einer Brandmelde-Vollschutzanlage gedacht. Während des Umbaus, der etwa ein halbes Jahr in Anspruch nehmen wird, werden die Pensionäre in eine andere Unterkunft ziehen müssen.

Das Kinderheim **Baar (ZG)**, seit mehr als hundert Jahren ein Hort für Waisen- und Halbwaisenkinder, wird Ende März seine Pforten schliessen. Finanz- und belegungstechnische Gründe haben den Trägerverein zu diesem Entschluss bewogen.

Die Bürgergemeinde **Schatt Dorf (UR)** plant einen Um- und Erweiterungsbau des bestehenden Bürgerheims. Anstelle der bisherigen neunzehn Plätze sollen es künftig deren 30 sein. Der Einbau eines Liftes sowie die Sanierung der bestehenden Räumlichkeiten sind ebenfalls im Bauprogramm vorgesehen. Man rechnet mit Baukosten von etwa 2 Millionen Franken und einem Abschluss der Bauarbeiten bis Ende 1982.

Das Alters- und Pflegeheim «Rosenberg» in **Altdorf (UR)**, das mit einem Kostenaufwand von rund 14 Millionen Franken zurzeit im Bau ist, soll im Januar 1982 bezugsbereit sein, falls alles weiterhin programmgemäss verläuft.

*Joachim Eder, Zug*

---

### Aus der VSA-Region Zürich

---

#### Vereinigung der Zürcher Heimleiter

Aus dem Jahresbericht 1980 des Präsidenten: Der Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit lag im verflossenen Jahr auf die Bereinigung der neuen Vereinsstatuten in verschiedenen Gesprächen mit den Heimleitern unserer Region, der Suche nach guter bzw. besserer Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern und der Förderung eines guten Arbeitsklimas. Diesen Themen waren die beiden Herbstversammlungen gewidmet.

Am 3. November trafen sich etwa 60 Heimleiter und Heimerzieherinnen und Heimerzieher unter dem Gesprächsthema «Miteinander im Heim». Im Mittelpunkt stand ein Referat von Frau Dr. I. Abbt: «Heimleiter und Erzieher im Spannungsfeld von Vorurteilen».

An die 100 Heimleiterinnen und Heimleiter beschäftigten sich am 30. September im Zunfthaus zur Meisen mit den Aufgaben der Aus- und Fortbildung unseres hauswirtschaftlichen Personals. Einerseits konnte Einblick genommen werden in interne Personalschulung, andererseits wurden wir über den neuen Biga-Beruf der hauswirtschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Spital und Heimen orientiert.

Erfreulich ist, dass nun auch im Kanton Zürich diese Ausbildung aufgenommen wurde. Im VSA-Fachblatt wurde darüber eingehend und laufend orientiert.

Viel praktische Arbeit, aber auch kameradschaftliche Beratung und Hilfeleistung wurde in den verschiedenen Erfahrungs- und Arbeitsgruppen geleistet.

Der Vorstand konnte in 4 Sitzungen seine Beratungen und Vorbereitungen von Tagungen durchführen. 3 Sitzungen wurden vom Team der Heimleiter und Heimerzieher zur Vorbereitung ihrer Tagung aufgewendet (Neuer Termin: 1. September 1981 auf Boldern).

In 4 Sitzungen wurde der 4. Entwurf unserer Statuten durchberaten inkl. eingehenden Gesprächen mit den Heimerziehern und den Heimleitern der pädagogischen Institutionen.

Unsere Region war an den Veranstaltungen des VSA (Delegierten-Versammlung 28./29. Mai in Schaffhausen und Altersheimleitung vom 12./13. November in Bern) recht beachtlich vertreten.

Am 28. Oktober trafen sich die Regionalpräsidenten mit der Spitze und Leitung des VSA, um sich gegenseitig zu informieren und informieren zu lassen.

Ich bin froh, dass wir das Jahresprogramm 1980 verwirklichen konnten dank der aktiven und aufopfernden Mitarbeit aller Vorstandsmitglieder, denen mein herzlicher Dank hiermit abgestattet sei.

Für bereits begonnene Jahr werden wir uns mit neuen Fragen und Aufgaben beschäftigen müssen. Ich möchte da vor allem auf die nun beim Kantonsrat liegenden neuen Sozial- und Jugendhilfegesetze hinweisen, welche noch durchberaten und im Verlaufe des Jahres 1981 der Volksabstimmung unterbreitet werden, können.

Die Auswirkungen dieser Gesetze werden nicht nur uns als Heimleiter, sondern auch unsere Arbeitgeber als Institutionen tangieren. Es wird für uns alle nützlich und gut sein, wenn wir die Zusammenarbeit mit unseren Behörden fördern und einen intensiveren Kontakt suchen.

Für Anregungen, aber auch für jede Art von Mitarbeit und Unterstützung aus dem Kreise unserer Mitglieder, möchte ich recht herzlich danken und Ihnen und uns allen für unsere gemeinsame Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Mitmenschen viel Kraft, Freude aber auch Gottes Segen wünschen.

*A. Walder*

---

### Aus den Kantonen

---

#### Aargau

Im Jahresbericht des **Rothrist** Blinden- und Invalidenheimes ergoht ein Aufruf an Junge und Alte, dem behinderten Mitmenschen in der Freizeitgestaltung beizustehen. Immer noch fehlen freiwillige Helfer und Helferinnen.